

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 12, Ecke Dadrighstraße 12 bis 14 781. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Nummer 7981
Hauptfilialen: Cere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 1 in Weidewitz (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Sean Felger in Halle-S.

Nummer 328

Halle, Mittwoch den 29. November

1916

Salkenhahn und Madensen im Vordringen auf der ganzen Front.

(S. T. A.) Großes Hauptquartier, 29. Nov. **Westlicher Kriegsschauplatz.**
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Bei Gienich südwestlich von Lens feierte der im Nebel erfolgende Vorstoß einer englischen Kompanie.
Im Sommer-Gebiet nahm in den Westfront das feindliche Feuer nördlich der Maere und im S. Bierre-Road-Walke zu.
Ostlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Nichts wesentliches.
Front des Generaloberst Erbprinz Joseph.
In den Waldparaphen und an der liebenbürgischen Ostfront führte der Russen ein an vielen Stellen gegen die besetzten und österreichisch-ungarischen Linien Angriffe.
Er erlitt eine Niederlage; keine örtliche Erfolge hat er mit blutigen Opfern erlitten.

Die Armee des Generals der Infanterie v. Salkenhahn ist auf der ganzen walachischen Front im feindlichen Vordringen; vor ihr weicht der geslagene Feind in Unordnung nach Osten.
Danau-Kriegsschauplatz:
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen.
Die Bewegungen der Donau-Armee stehen in Uebereinstimmung mit den weiter nördlich operierenden Kräften.
In der Dobrußina nur geringe Vordringensleistungen.
Macedonische Front.
Nach dem Scheitern der Entlastungsoperation der Entente von Süden her führte der Feind gestern nur Teilvorstöße nordwestlich von Monastir und bei Granitice (östlich der Gerna) aus. Auch dabei hat er keine Vorteile erringen können.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubanowoff.

Die Kriegslage.
(Von unserer Berliner Redaktion.)
Berlin, 29. November. Westfront. Heiderichs der Maere und im Waasgebiet Artillerieerfolge; sonst Ruhe. Bei Gienich Trichterfregungen des Feindes; ein feindlicher Angriff wurde abgewiesen.
Ostfront. Südlich Dünaburg schossen die Russen eine 300 Schuß ab, aber ohne Schaden anzurichten. Am Rarabahn-Gebiet gelang die Sprengung eines russischen Wagens. In den Karpaten und an der liebenbürgischen Grenze russische Angriffe, die abgesehen von kleinen örtlichen Erfolgen, zurückgeschlagen wurden. Die durch den Wotan-Turm-Pass vordringenden Truppen machen vor allem auf dem rechten Flügel Fortschritte. Am Unterlauf des Ritz geht der Feind in nordöstlicher Richtung zurück. Unsere Truppen haben bereits mit starken Kräften den Fluß an mehreren Stellen überjhrten und beträchtliches Gelände

gewonnen. Die Truppen Madensens setzen ihren Vormarsch fort. Die Straßen vor ihnen sind mit Flüchtlingssoldaten angefüllt. Zur Jähling der Maere war noch keine Zeit. Aufeinander befehle sich darunter eine Menge Material, 200 Eisenbahnwagen, auch Viehbespannen und Getreide.
Macedonien. Die im gestrigen Bericht erwähnten feindlichen Angriffe im Gernabogen wurden nach starker Artillerievorbereitung unternommen. Die Besatzung der deutsch-bulgarischen Infanterie sowie das vordringlich geleitete Artilleriefeuer hinderte den Feind, an der über 25 Kilometer breiten Front irgendeine Erfolge zu erzielen. Der Feind erlitt starke Verluste. Er sah infolgedessen von einer Wiederholung seiner Angriffe ab. An der Stramafront Artillerieerfolge. Italienischer Krieg: Sehr schlechtes Wetter. Im Gebirge Schnee, teilweise bis 8 Meter. Sonst nichts Neues.

Der Reichstanzler und der Kriegsminister über die Zivildienstpflicht

Berlin, 29. November. (Durch unsere Berliner Redaktion.) Die Reichstags-Sitzung begann heute erst nach 3 Uhr, hatte sie vorher ausgesetzt, um 2 Uhr, und zwar weil der Reichstanzler nicht früher abkommen konnte. Er wollte die Vorlage über das Zivildienstgesetz mit einer Ansprache einbringen. Der Präsident Raempp erhebt zunächst des befreundeten österreichisch-ungarischen Volkes, das durch den Tod seines Kaisers tief bedrückt sei. Dann teilt er dem Hause mit, daß er in dem Herrn Reichstanzler zu seinem 60. Geburtstag Glückwünsche bargebracht und einen Blumenkranz im Namen des Hauses gewidmet habe. Er fügt hinzu, daß er in der Lage sei, jetzt noch persönlich dem Reichstanzler zu begrüßen. Der Reichstanzler dankt mit kurzen Worten und betont, daß er den Blumenkranz als ein Symbol betrachte, der von dem deutschen Volk gegeben sei, für das allein sein Ziel besteht.
Dann tritt das Haus in die Beratung der Zivildienstgesetzvorlage ein und der Präsident gibt sofort dem Herrn Reichstanzler das Wort. Der Reichstanzler sagt:
Wenn wir auf die Kriegslage blicken, so können wir konstataren, daß unsere Nation überall ungeborenen Leistungen. Die Mannen müssen erkennen, daß sie für ihre Treuepflicht; welche Zahlen müssen. Wir sind jener die ersten, welche

öffentlich erklärt haben, daß wir gewillt sind, den Krieg zu beenden. Auf Seiten unserer Feinde hat sich Friedenbereitschaft noch nicht gezeigt. Zwar sind aus unserer Feinde ein Wunschnach und Kriegsmaterial überlassen. Das hat heißt, haben wir in den Kämpfen an der Somme gefehlt. Unsere Industrie aber und unsere Organisation haben sich zwar bemüht, aber sie müssen noch angesetzt werden. Wir müssen mit unseren schwächeren Kräften durch größere Fleiß und größere Hingabe entgegen, das an Zahl uns abgeben mag, und wir müssen anfangen an den Geist, der im Kriegsbegriffen das ganze Volk beherrscht, und wir werden das auch leisten, dafür büßt das ganze Volk. Der Geist, mit dem wir in den Krieg eingetreten sind, der wird auch durchhalten bis zum Ende. Jeder weiß, was der Krieg zu bedeuten hat, jede Stadt, welche jetzt feiert, hilft dem Feind. Jeder muß seine Pflicht tun angesichts der Schützengräben und eingeebnet der gefallen Soldaten. Die Einzelheiten des Gesetzes müssen zwar verhandelt werden. Ich danke dem Reichstanzlungspräsidenten, der sehr wertvolle und wichtige Arbeit geleistet hat. Welchen kann aber das Resultat, wenn es sich nicht durchsetzt, nicht als das Ergebnis eines Zwanges, sondern wenn es

herauskommt aus der Ueberzeugung des ganzen Volkes (Schäfer Beifall). Wenn Industrie und Landwirtschaft Arbeiter und Unternehmern und wenn der allem eine bewährte Organisation sich freiwillig der ganzen Sache hingibt und widmet. Das hat mitunter wir, dürfen wir uns Überstolz annehmen, denn dafür büßen uns die großen Leistungen, die wir bisher schon vollbracht haben, der Geist, welcher das ganze Volk beherrscht. Dieser Geist wird neu aufzurufen. (Beifall.) Wenn draußen hunderten auf der Vereidigung des Vaterlandes dabei bluten, dann wird der Mann dahinein nicht die letzten Opfer gebracht zu haben glauben, dann wird er nicht zurückweichen wollen vor den Kämpfern, vor den besessenen Soldaten. Für alle Zeiten müssen wir festhalten das der Geist gegenseitigen Vertrauens und gegenseitiger Hilfsbereitschaft, der in der schmerzten Welt unter Volk zusammengeführt hat und auf den allein sich eine Zukunft aufbauen kann, dauern wird. Die Lösung muß sein stark nach außen, frei nach innen. Im Namen der verbündeten Regierungen bitte ich Sie, meine Herren, helfen Sie an dem Werk, das uns eine Kraft und damit dem Siege und dem Frieden zuführen soll.
Die Rede wurde mit großem Beifall von allen

Seiten des Hauses aufgenommen. Dann sprach der Kriegsminister von Stein in kurzen Worten folgenden dem: Das vorliegende Gesetz soll unseren schwer kämpfenden Truppen Ueberführung bringen. Am schlußmäßig bei diejenigen Truppen daran, denen es nicht bis jetzt vergönnt war, die feindliche Erregung des Krieges zu erleben, welche ein feierliches Gefühl mit anschließender Verjüngung mit sich bringt. Das sind die Truppen, welche in fester Stellung mit einer Uebermacht kämpfen müssen und die neben sich ihre Kameraden fallen sehen, ihre Freunde, mit denen sie gelebt und gekämpft haben. Dieser Eindruck verweist sich nicht. Wer als Führer dort brauchen mit seinen Truppen gelebt und geföhrt hat, dem ist es außerordentlich schmer gewesen, wenn er überall und zu jeder Zeit sich in dem zugewiesenen Raum bewegte, wenn der Kameraden ihm ungenügend, nichtig von den Gefährten der beiden Seiten. Meine Herren, das kann man es sich oft nicht verjagen, so helfen und verweist es auch nach dem besten Vermögen die Grenzen, die einem geföhrt sind durch die gebotenen Mittel, einzuhalten. Im weiteren ging der Kriegsminister auf die Bedeutung der größeren Bekämpfung von Munition ein.

Einschneidende Maßnahmen infolge der Kohlergebnisse.

(Von unserer Berliner Redaktion.)
Berlin, 29. November. Ueber das Ergebnis der gestrigen im Reichstag, des Innern mit Kommunisten geführten Beratungen über Maßnahmen zur Kohlergebnisse erläutern wir noch folgenden: Die im Vorbereitung befindliche Bundesratsverordnung wird insbesondere die Zivildienstgesetz betreffen. Auch die Besetzung von Schanzen, Gattungsanlagen und Gefährten wird einer Zivildienstpflicht unterworfen. Die Strafbesetzung der Schanzen wird in der Regel nur ausgesetzt werden, soweit sie einen Teil der Anwesenheit ausmacht; aber auch die Anwesenheit selbst wird durch Zivildienstpflicht an der Zivildienstpflicht. Die Strafbesetzung wird ebenfalls bis zu dem durch die öffentliche Sicherheit bedingten Maße eingeschränkt werden. Ueber die Beschränkungen des Zivildienstgesetzes sind die Bestimmungen zu erörtern werden müssen, wird noch beraten. Endlich werden noch Bestimmungen über den früheren Schluß der Zivildienstpflichten und Schanzenanlagen der Zivildienstpflicht erörtern werden. Bestimmte Zeiten sind noch nicht festgesetzt. Wahrscheinlich dürfte der Zivildienst auf 7 Uhr abends mit Ausnahme der Lebensmittelfabrikate, der der Zivildienstpflicht unterworfen werden. In Berlin und einzelnen größeren Städten können die Landesbehörden Ausnahmen bis zu höchstens 1 1/2 Stunden gestatten. Weitergehende Maßnahmen, wie beispielsweise Schließung der Kinosäle oder eine Beschränkung der Schanzen überhaup, sind nicht geplant, wohl aber wird überall ein früherer Beginn erforderlich sein. Die notwendige Beschränkung mit Kohlen erfordert auch eine freiwillige Einschränkung

Die Tagung des preuß. Abgeordnetenhauses.

Berlin, 29. November. Das preußische Abgeordnetenhauses wird, wie jetzt feststeht, doch noch vor Weihnachten zusammenzutreten und zwar sollen am Mittwoch, den 6. Dezember, und am Donnerstag, den 7. Dezember, Volltagungen stattfinden. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung stehen Kriegsvorbereitungen. Wie in parlamentarischen Sitzungen verhandelt, besteht im Vordergrund die Regelung, auch in diesen Beratungen die Votenfrage anzuschneiden. Es steht aber noch nicht fest, ob dieser Wunsch einzelner Mitglieder des Verrenthauses zur Bewerthung kommen wird. (S. T.)

Berufung des deutschen Städtetages.

Berlin, 29. November. Wie wir erfahren, ist der Vorstand des Deutschen Städtetages durch seinen Vorhergehenden, Überbürgermeister Hermann auf einer Sitzung am nächsten Sonntag, den 2. Dezember, nach Berlin gebeten worden. Die wichtigsten Punkte der Tagesordnung werden bringende Ernährungsfragen bilden. In diesen Beratungen wird auch der Vorsitz des Kriegsvorbereitungsausschusses von Wiedertreten. Auch die drei Konstanten haben auf Einladung mitgeteilt, daß sie sich vertreten lassen werden. (Genau sind Vertreter der Städte von weniger als 25000 Einwohnern und sonstige Gemeindevorstände eingeladen worden.) (S. T.)

Der Uebergang über die Donau und die Kämpfe in Macedonien.

(S. T.) A. S. 29. November. Der Kaiserliche Mitarbeiter des „M. G.“ erzählt von einem deutschen

Offizier, welcher an dem Donauübergang beteiligt gewesen war, und der jetzt nach Sofia zurückkehrt. Folgende Einzelheiten bezüglich des Donauübergangs; Der Donauübergang von Svislaw nach Ymnic, der am Mittwoch erfolgte, ging in Anwesenheit Madensens, unter feierlicher Kontrolle vor sich. In der Vorwoche hatte sich das Geschützfeuer auf beiden Ufern der Donau Hundstunde lang, bis am Mittwoch die russische Artillerie allmählich zu schweigen begann. Mit der Bewachung der Donau waren, wie beobachtet werden konnte, ausschließlich rumänische Truppen betraut. Die Anwesenheit hatte auch erfahren, daß die Bewachungstruppen keine übermäßige Stärke aufwiesen. Das rumänische Geschützfeuer schwächer wurde, wurde von Feldmarschall von Madensen der Uebergang angeordnet. Mit ruhigen Gemüthen konnte er erklären, er könne es verantworten, daß die Truppen mit großer Feindseligkeit über die Donau kommen würden, ob und daß ihnen auch in reinen Kämpfen zu widerstehen würde. So geschah es auch. Beim Uebergang gab es feindliche Verluste. Nur als es zum Kampf mit der Ueberwachen kam, verloren wir sechs Tote und 20 Verwundete. Am Donnerstag Morgen erliefen Generalfeldmarschall von Madensen in dem geschlossenen Truppenkorps, der früher Ymnic hieß.
(S. T.) Sofia, 29. November. An allen bulgarischen Fronten toben heftige Kämpfe. In der Dobrußina gingen die Russen zum Angriff über, um alle die Angriffe abzuwehren. In den Karpaten wurden alle die Angriffe abgewiesen. Auch auf der ost-macedonischen Front dauern die Gefechte an. Die Eisenbahnlinie zwischen Serres-Dimitri-Dijar wurde von den Russen besetzt. Die russischen Truppen bauten aber die Engländer eine neue Eisenbahn, die von Saloniki bis zur Front geht. Die Städte östlich der Gerna wurden von den Russen intensiver und heftiger, denn sie sind dem Uebergang der Mittelstädte-Truppen über die Donau. An der west-macedonischen Front hat ein blutiges Ringen eingesetzt, das nur

mit den Kämpfen an der Somme sich vergleichen läßt. Nach dem Plan der Generale Monnet und Duran ist die Linie als Hauptfront gedacht. Trotz alledem hat der Feind nichts erreicht. Er hat nur noch die Hoffnung, die Mobilisierung Griechenlands zu erzwingen.
Berlitt.
(S. T. A.) London, 29. November. Der Dampfer „Ramsar“ (1563 Tonnen) ist gesunken. Ferner sind auch zwei Landminebojen drei Fischdampfer aus „Spanien“ und „Gardiff“, sowie die Dampfer „Alison“ (286 Tonnen) und „Airt“ gesunken.
Der amtliche österreichische Seeresbericht.
(S. T. A.) Wien, 29. November. Amtlich wird bekannt:
Ostlicher Kriegsschauplatz:
Seeresgruppe des Generaloberst Erbprinz Joseph. Die Armee General der Infanterie v. Salkenhahn ist in der Balache in siegreichem Vordringen.
Starke russische Angriffe in den Waldparaphen und an der liebenbürgischen Ostfront scheiterten an der guten Ausdauer der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen. Unsere Stellung sind behauptet. Um einzelne Grabenstücke wird noch gekämpft.
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Keine besonderen Ereignisse.
Italienischer Kriegsschauplatz:
Zug unverändert.
Der Stellvertreter des Oberst des Generalstabes: v. Dier Feldmarschallentant.

Die Verluste unserer Feinde.

16 Millionen Mann Abgang.

Ueber die Verluste im Weltkrieg ist die in Romemgenen gezeichnete Geschichte für Studien der folgenden Jahre das beste Material. Die Zahlen der Verluste sind in den letzten Jahren durch die Besetzung der Fronten und die Besetzung der Fronten und die Besetzung der Fronten...

Die Verluste über die Verluste der beiden ersten Kriegsjahre ist somit noch unvollständig. Die Zahlen in der Öffentlichkeit bekanntgegeben wurde. Sie ist geeignet, unsere Berechnungen für die Gesamtverluste bis 1. November als Grundlage zu dienen. Für

England

betragen nach den Angaben des Berichtes (S. 13) die Verluste bis 1. Juli 1916:

Zote	Verwundete	Verstorbene	Summe
162 808	421 588	86 384	670 775

Die englischen Verluste vom 1. Juli bis 31. Oktober 1916 gegen nach der Zusammenstellung der "Times" 422 288 als Gesamtverlust an. Die in der "Times" veröffentlichten Monatsverluste betragen vom Juli bis Oktober 1916 bis 48 800 bis zum 31. Oktober 1916 noch nicht einmal alle im September erlittenen Verluste veröffentlicht worden. Am 1. Juli 1916 erlitten die englischen Verluste 12 000 Mann, nach dem letzten Monatsbericht (September 1916) noch etwa 1 1/2 Monatsverluste hinzuzurechnen, das ergibt für die Zeit vom 1. Juli bis 1. November 1916 einen tatsächlichen Verlust von

512 975	
hierzu Verluste bis 1. 7. 16	670 775
1 183 750	

Frankreich

Zote Verwundete Gefangene Summe
1 494 900 4 064 000 2 900 000 8 458 900

Während der großen russischen Offensive im August und September 1916 betrug der monatliche Verlust 30 000 bis 40 000 Mann, im Oktober sind die täglichen Verluste infolge Abnehmens der russischen Offensive etwas geringer, dagegen die Gefangenengenommenen und den allmählich einfindenden Verwundeten und Angeworbenen Truppen etwas größer als im August und September gewesen. Der Monatsverlust für die Zeit vom 1. August bis 1. November 1916 ist somit auf

1 Million zu berechnen,	
hierzu Verluste bis 1. 8. 16	7 568 Millionen
8 568 Millionen	

Belgien

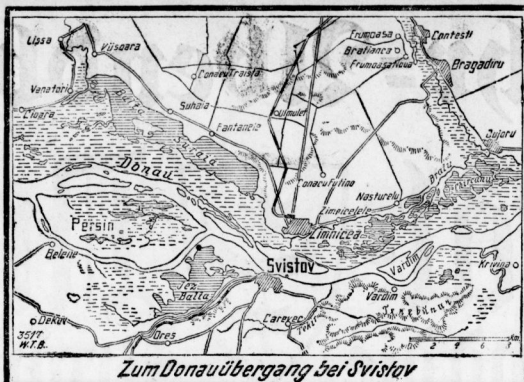
Verluste bis zum 1. 8. 16:
Zote Verwundete Gefangene Summe
885 000 2 115 000 360 000 3 360 000

Die französischen Verluste an der Somme sind zweifellos geringer gewesen als die der Engländer, hierzu kommen aber die Verluste an den Westfronten, insbesondere an der Westfront, die sehr heftigen, oft wiederholten Angriffen bei Verdun, ferner in Mesopotamien, wo die Franzosen neben den Engländern die Hauptrolle spielen. Die französischen Verluste werden somit kaum weniger als 2 000 000 im Monat betragen haben, eine Zahl, die noch hinter den Durchschnittswert zurückbleibt, die sowohl von der "French Relief Society" in Amerika (140 000), wie in der englischen "Times" (140 000), wie in der englischen "Times" (140 000) errechnet worden ist. Wir erhalten so für die Zeit vom 1. August bis 1. November 1916 einen tatsächlichen Verlust von

abgerundet 3,7 Millionen

Italien

Die Verluste bis 1. August 1916 werden in dem Bericht auf 405 000 Mann geschätzt. Die italienische Seite liegen überhaupt nicht vor. Die Zahl von 405 000 weist darauf hin, dass die Zahl der Verwundeten bis 30. November ab, das mit nicht als Gesamtverlust nehmen können. Dieser hat die Gesamtverluste der Italiener bis 30. November bereits auf 600 000 angenommen, die Gefangenenzahl bis Mitte Juli 1916 auf 55 200 angegeben. Unter Berücksichtigung der hohen Verluste, die im August, September und Oktober 1916 durch die Stämme auf Italien eingetreten sind, wird man den tatsächlichen Verlust bis 1. November 1916



Zum Donauübergang bei Svislov

mit einer Schätzung von etwa 800 000 Mann am nächsten kommen.

Serbien.
Bis 1. August 1916:
Zote Verwundete Gefangene Summe
110 000 140 000 200 000 450 000

Das den Serben das letzte Jahr wurde eine neue Armee gebildet, die seit dem Sommer 1916 sich bei den Truppen Garraich in Westgabeln befindet und dort infolge fortgesetzter sehr schwerer Kämpfe mehr als die Hälfte ihres Bestandes verloren hat. Die Zahl der Serben bis zum 30. August 1916 20 000, ihre Verluste beliefen sich auf 30 000 bis 40 000 Mann.

Belgien.
Bis 1. August 1916:
Zote Verwundete Gefangene Summe
50 000 110 000 40 000 200 000

Wenn man schon die 40 000 Gefangenen abzieht, beträgt der Monatsverlust durchschnittlich 6500 Mann, in drei Monaten 20 000

hierzu die Verluste bis 1. 8. 16	200 000
Summe bis 1. 11. 1916	220 000



Zum Donauübergang bei Somovir

Englands Oriehtendruck in der Ostfront.

Von Georg Widenbauer.

(Moskau berichtet.)
Die gegenwärtige Ostfrontsituation Oriehtendruck durch ihre Schwächen in der Ostfront. England das reibende Element ist, rait unwillkürlich die Erinnerung nach an zwei frühere Vorfälle, die die Oriehtendrucklichter Albions in ein höchst befremdliches Licht riefen, zugleich aber auch die Erinnerung der hohen englischen Politik aus deutliche Oriehtendruck.

Wald nach Einleitung der böhmerischen Donaufront 1832 sah England seinen Einfluß an der Donau und in Italien zurückgehen, was im Anfang genug war, der griechischen Regierung, die sich nicht in englische Fuß begeben wollte, Schwierigkeiten aller Art zu bereiten. Der englische Gesandte in Wien, Lord Lyons, versuchte sich durch die Unterstützung der griechischen Regierung zu helfen, aber die griechische Regierung war nicht bereit, die Unterstützung zu leisten. Die griechische Regierung war nicht bereit, die Unterstützung zu leisten.

Die griechische Regierung war nicht bereit, die Unterstützung zu leisten. Die griechische Regierung war nicht bereit, die Unterstützung zu leisten. Die griechische Regierung war nicht bereit, die Unterstützung zu leisten.

und Russland am Dniepr; es mußte sich zuletzt dem Druck Englands fügen, Bagdad mit 300 000 Drachmen einzulösen. England mit westlichen Staatsbürgern aufrechtzuerhalten. Die Gewalttat Englands fand in ganz Europa, selbst im eigenen Land, bei den christlichen Völkern unangenehme Beurteilung.

Die griechische Regierung war nicht bereit, die Unterstützung zu leisten. Die griechische Regierung war nicht bereit, die Unterstützung zu leisten. Die griechische Regierung war nicht bereit, die Unterstützung zu leisten.

Die polnische Textil-Industrie.
Die bekannteste polnische Textilindustrie ist die in Lodz. Die polnische Textilindustrie ist die in Lodz. Die polnische Textilindustrie ist die in Lodz.

Die polnische Textilindustrie ist die in Lodz. Die polnische Textilindustrie ist die in Lodz. Die polnische Textilindustrie ist die in Lodz.

Wirtschaftsleben fast aller neutralen Staaten beträchtlichen Schaden. Die Handelsbeziehungen der neutralen Staaten sind durch die Besetzung der Fronten und die Besetzung der Fronten...

Die Rehrseite der Medaille.
Das Glück der Neutralen, die ohne Einleitung ihrer militärischen Kräfte imstande waren, aus dem Kriege besondere Vorteile zu ziehen, wird doch geringen. Es ist nicht zu bestreiten, daß der Krieg in der Tat für das

Kriegsrumor
Abgehört. Was, denken Sie, ist das, was wieder bei Ihnen Schoppen? Gekoren haben Sie sich. Sie können hier mehr leben. So trinke ich im Zelt. (Witz.)

Unwahrscheinlich. Mein Herr, wenn Sie mir die Rechnung nicht endlich bezahlen, werde ich zum Richter. (Witz.)

„Ne, denken Sie vielleicht, der Herr hat Sie betrogen.“ (Witz.)

Ablos in Zentralindien wird aber bereits durch die deutsche Legionen selbst ausreißend gemacht, auch eine Ablos in Zentralindien wird aber bereits durch die deutsche Legionen selbst ausreißend gemacht, auch eine Ablos in Zentralindien wird aber bereits durch die deutsche Legionen selbst ausreißend gemacht, auch eine